297/2

J. N. 131685

am 10. Sept. 1827.

P. P.

1827

Hochgeschäzter Herr von Schreyvogl!

Die Verhältnisse unserer Bühne verschlimmern sich so sehr, und lassen so ganz auf die Auflösung derselben schließen, daß ich mich nothgedrungen sehe, mich an eine Bühne zu wenden, wo Kunstsinn und Solidität sich vereinen. Wohin könnte ich mich daher lieber wenden, als nach dem Wiener Hof-theater, das in diesem Augenblicke als Deutschlands erste und gebildetste Bühne glänzt. In diesem ausgezeichneten Künstler-Vereine nur zu einem schönen Ganzen wirken zu können – ist mein heißester Wunsch. Sollte die Hoftheater-Direkzion für das Fach der zärtlichen Väter von meinem schwachen Talente Gebrauch machen wollen, so bin ich so frei Ihr meine Dienste anzutragen.

Ich habe bei so vielen Gelegenheiten Ihre wahrhaft freundschaftliche Gesinnungen für mich kennen gelernt, daß ich auch itzt hoffe, Ihre Verwendung werde mich dem Ziele meines Wunsches näher bringen. Ihr empfehle ich alle meine Hoffnungen, und verharre, mit der aufrichtigsten wärmsten Achtung und Schätzung,

Ihr

gehorsamst ergebener

Bayer

Prag.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

STADTBIBLIOTHEK

praes. d. 13 Septb. 827.

BGS.